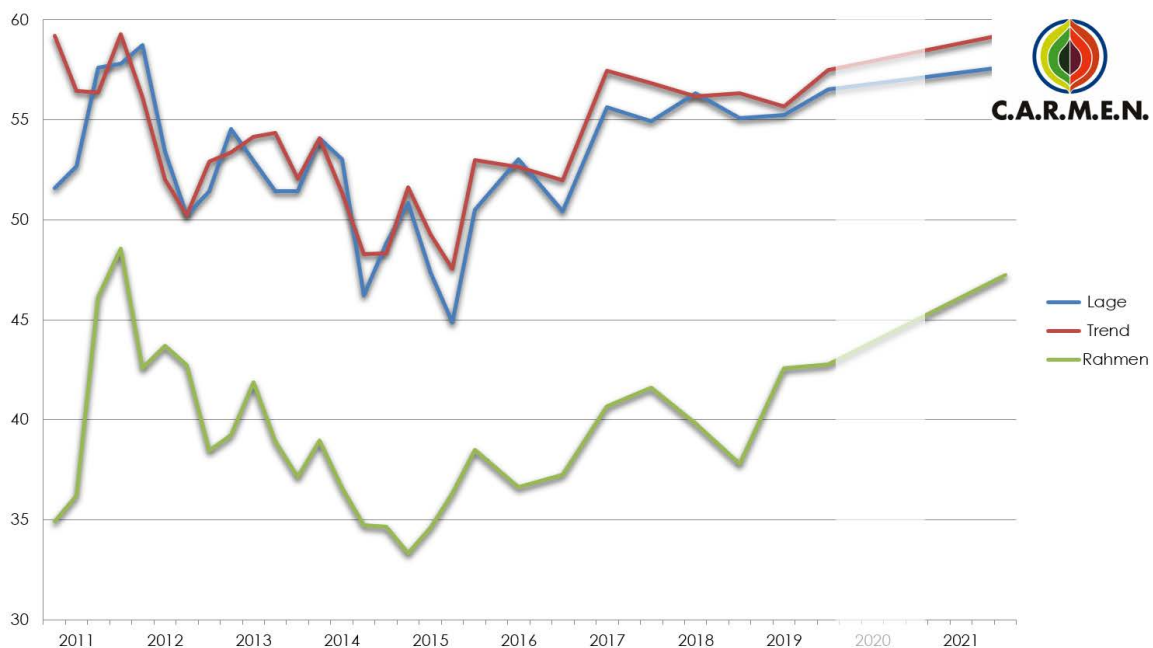


C.A.R.M.E.N. e.V.

Konjunkturmfrage Nachwachsende Rohstoffe

Herbst 2021

Branche meistert Corona-Krise




C.A.R.M.E.N.


C.A.R.M.E.N.

In eigener Sache

Die Corona-Pandemie hat in vielen Bereichen eine Zäsur bewirkt – auch die seit 2010 durchgeführte Konjunkturumfrage. Nachwachsende Rohstoffe hat während dieser Zeit innegehalten. Zudem hatten wir im Vorfeld einige Aktionen zum zehnjährigen Jubiläum der Umfrage geplant, die leider ebenfalls ausfallen mussten.

Letztendlich weiß niemand, wie wir angesichts der noch immer hohen Inzidenzzahlen privat und als Branche durch den Winter ins Jahr 2022 kommen. Aber wir haben im September entschieden, uns ein Stück Normalität zurückzuerobieren und die Umfrage wiederzubeleben. Wir hofften dabei auf Ihre Unterstützung und wurden nicht enttäuscht. Dafür möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken.

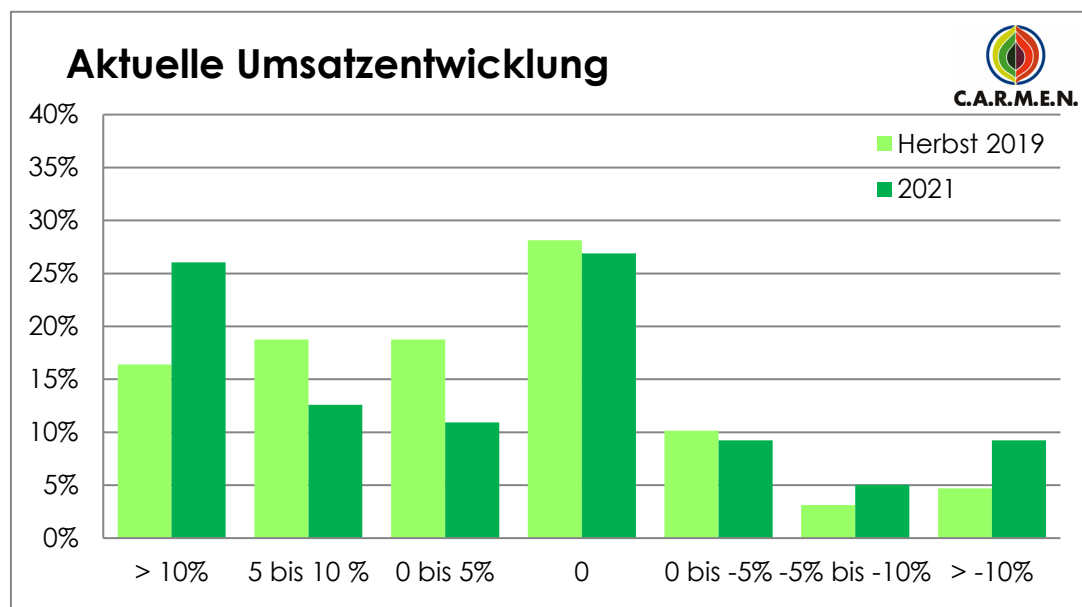
Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass sich Deutschland in der Nach-Corona-Zeit konsequent auf den Weg hin zu einer nachhaltigen, erneuerbaren Wirtschaftsweise begeben wird. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Branche optimistisch in die Zukunft blickt und Ihren Beitrag dazu leisten will.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre der nachfolgenden Seiten und alles Gute in den kommenden Wochen und Monaten.

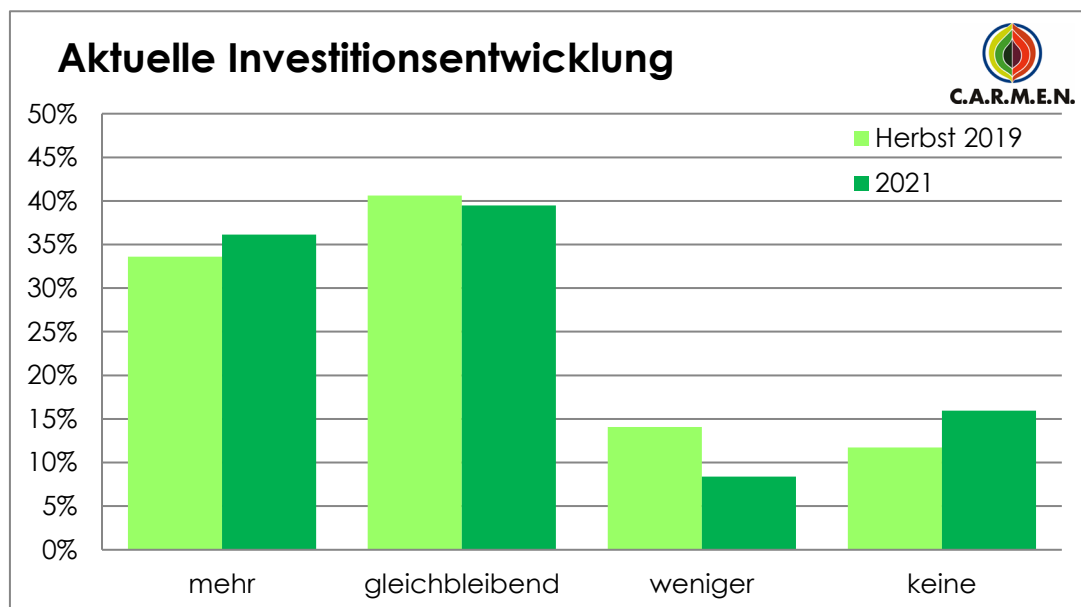
Ihr C.A.R.M.E.N. -Team

Beurteilung der aktuellen Lage

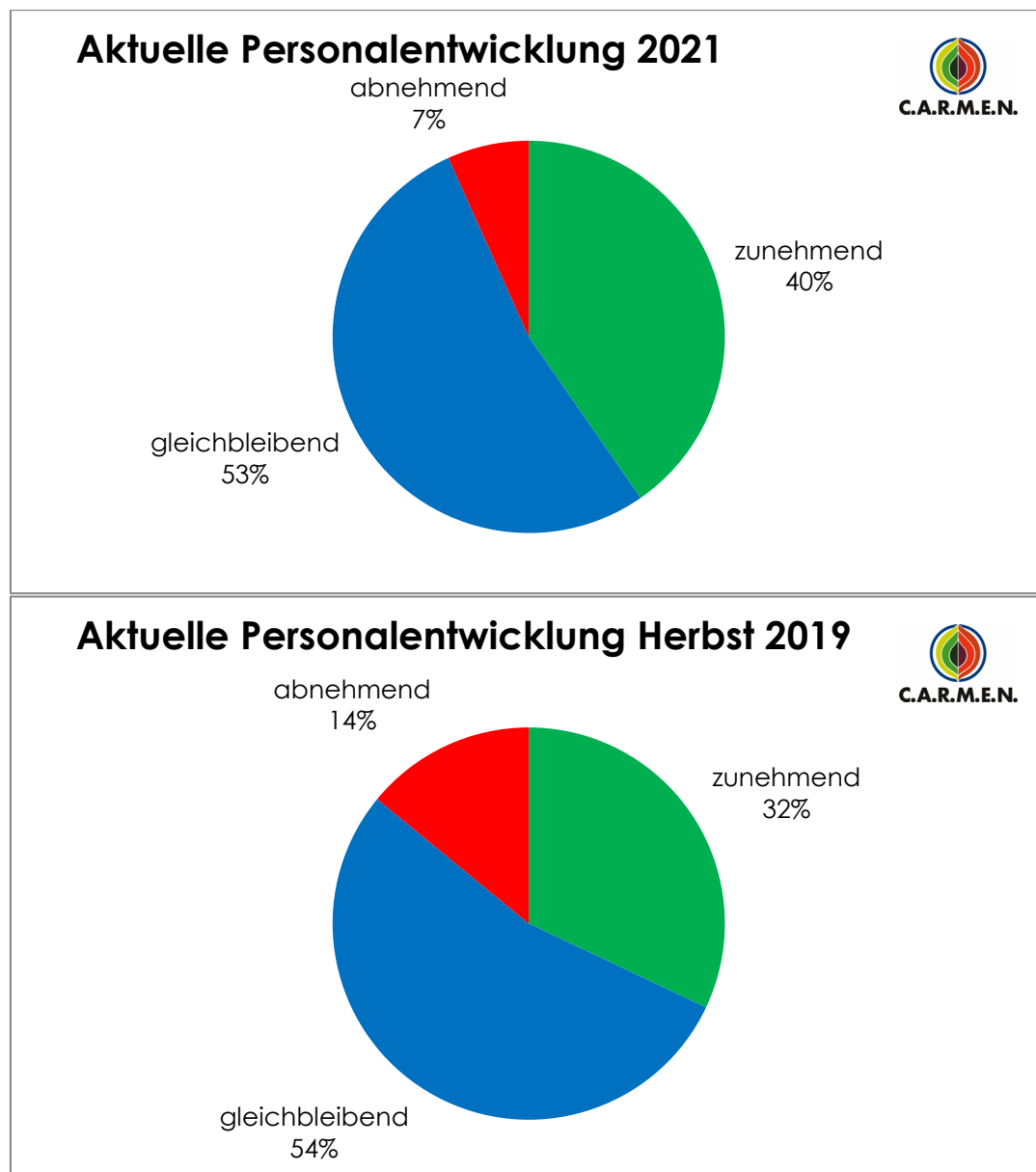
Die aktuelle Lage wird in der Branche der Nachwachsenden Rohstoffe sehr positiv eingeschätzt. Die Hälfte der Unternehmen verzeichnete steigende Umsätze im Vergleich zum Vorjahr – ein gutes Viertel sogar mehr als 10 %. Dieser Wert lag zuletzt 2011 höher. Leider melden auch 24 % der Betriebe fallende Umsätze verglichen mit 2020, 9 % mussten sogar deutliche Rückgänge um mehr als 10 % hinnehmen. Insgesamt ist das Bild damit deutlich heterogener als in den vergangenen Jahren.



Auch die Frage nach der Investitionstätigkeit im vergangenen Jahr bietet insgesamt ein erfreuliches Bild. Über drei Viertel der Unternehmen (76 %) haben mehr oder zumindest genauso viel investiert wie im Vorjahr, was den höchsten Wert seit Beginn der Umfrage im Jahr 2010 darstellt. Dabei lag insbesondere die Zahl der Firmen, die ihre Investitionen gesteigert haben, mit 36 % nie höher als diese Mal. Leider gibt aber auch immerhin jeder sechste Betrieb an, keinerlei Investitionen getätigt zu haben.

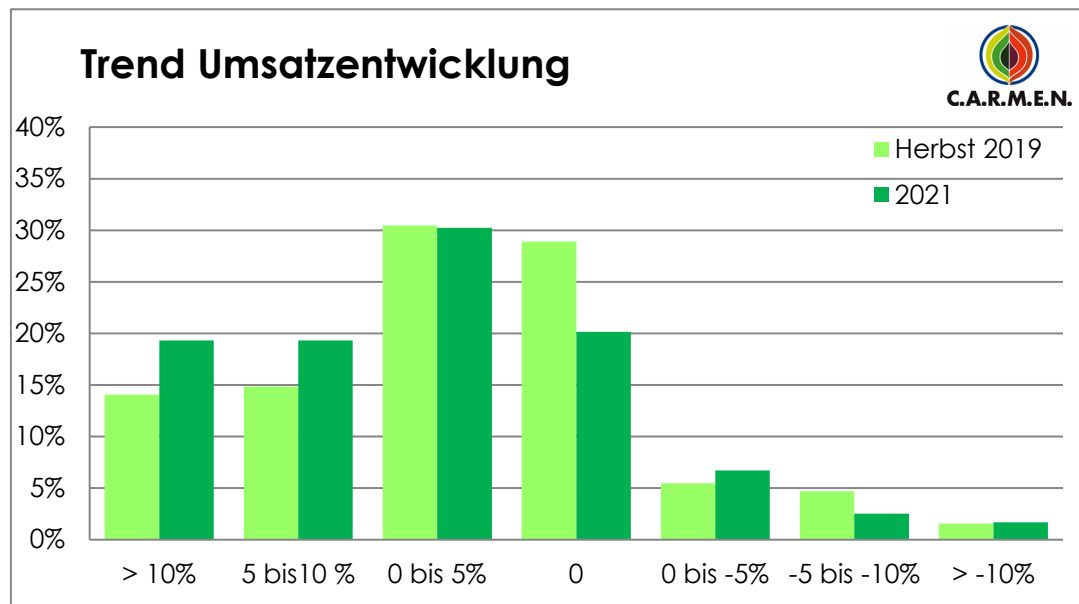


Das positivste Bild zeigt sich erfreulicherweise bei der Frage nach der Entwicklung des Personalbestands. Hier haben zwei von fünf Firmen Mitarbeitende eingestellt, während nur eine von 15 Personal eingespart hat. Dass damit sechsmal mehr Unternehmen den Personalbestand aufstocken als abbauen, hat es in der Vergangenheit noch nie gegeben.

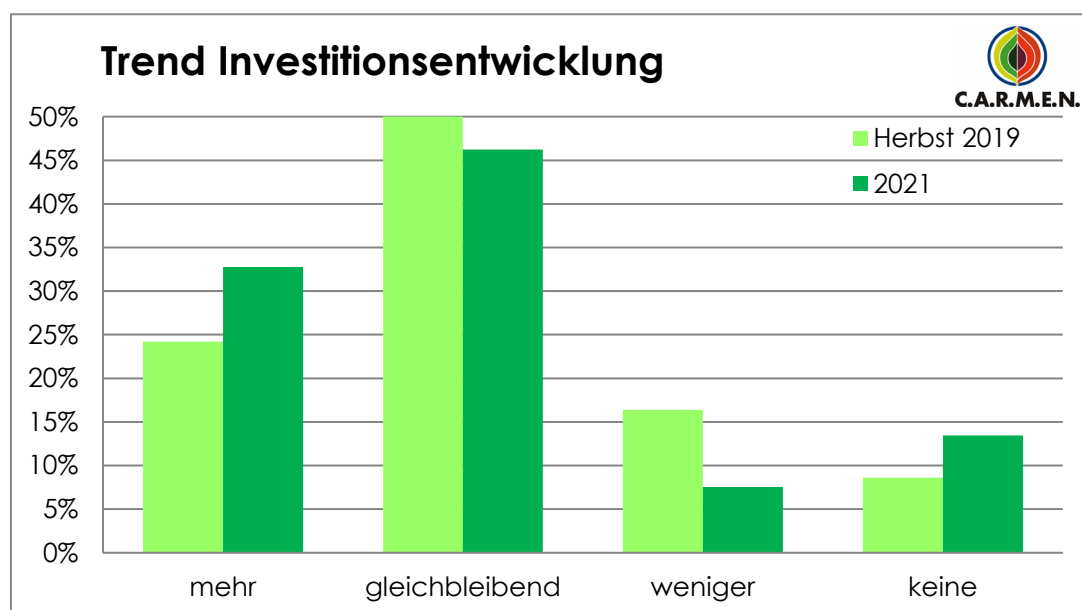


Beurteilung des Trends

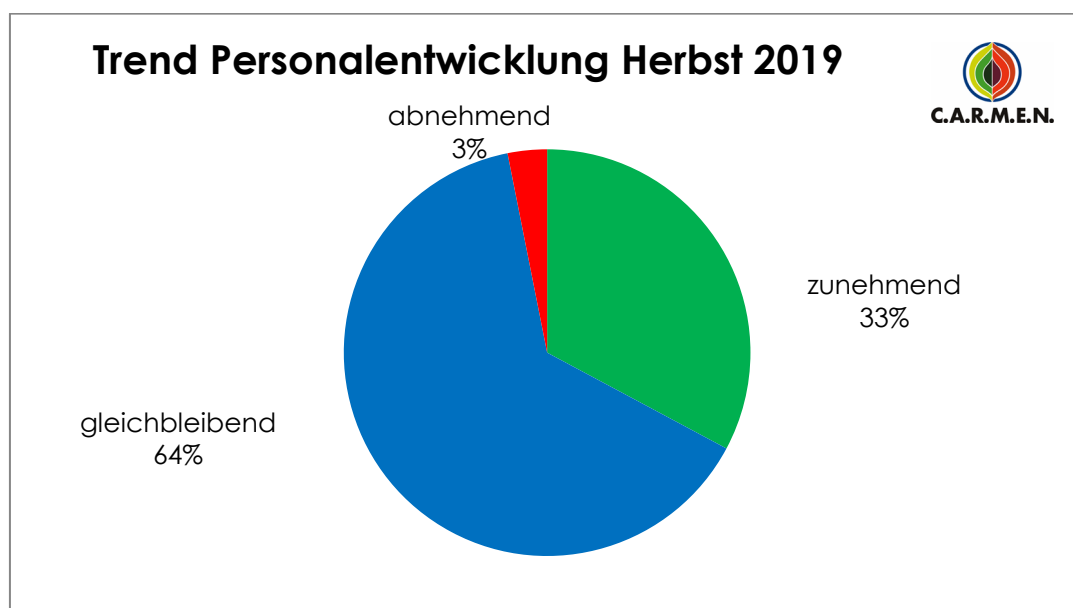
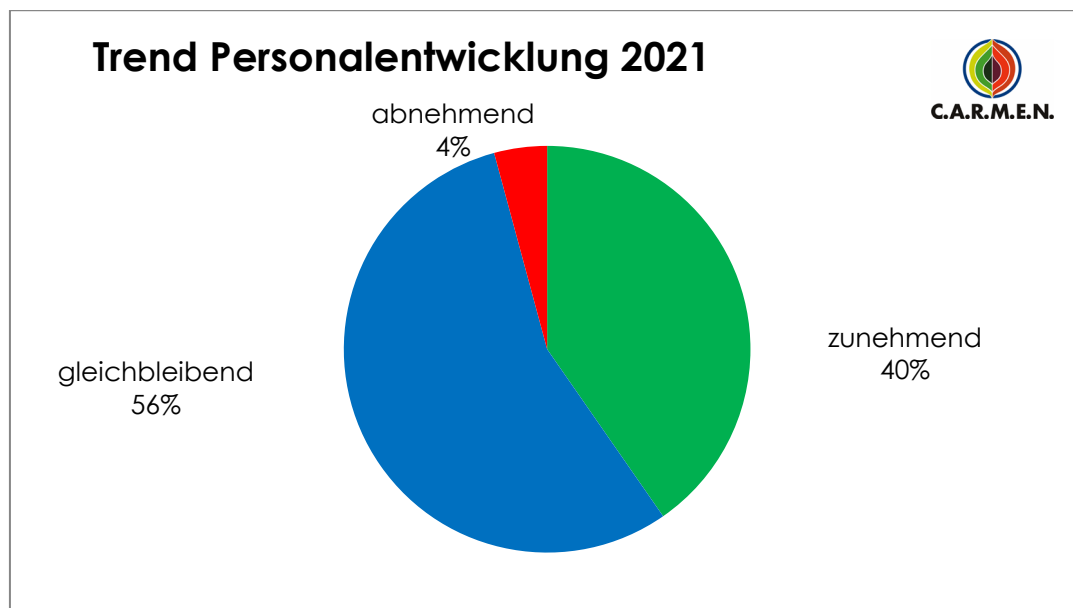
Während also schon die aktuelle Lage von den Unternehmen als positiv bewertet wird, blicken sie noch deutlich optimistischer in die Zukunft. 69 % erwarten im kommenden Jahr steigende Umsätze - ein Wert, der seit 2011 nur bei zwei Umfragen (2013 und 2017) höher lag. Umsatzzuwächse von mehr als 10 % erwarten 19 % der Firmen, so viele wie seit 2013 nicht mehr. Erfreulich ist auch, dass nur jeder neunte Betrieb (11 %) mit sinkenden Umsätzen rechnen.



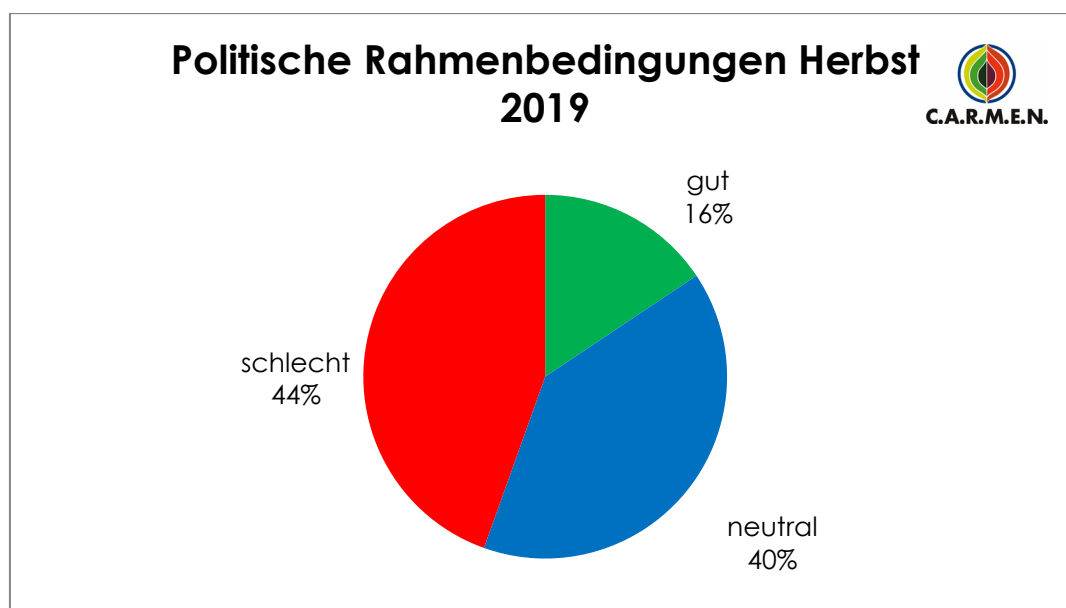
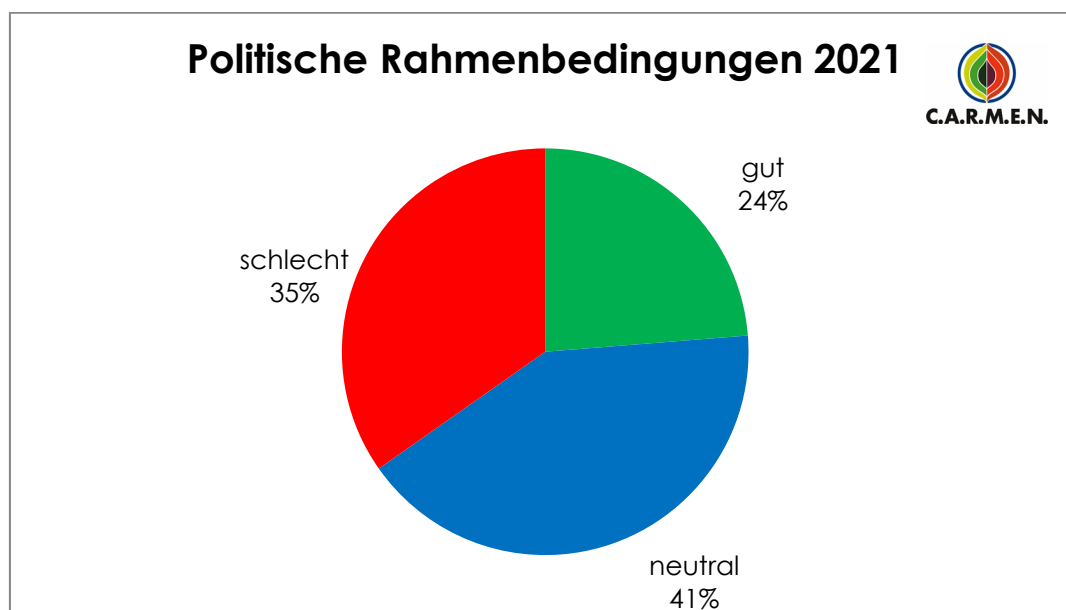
Die Erwartung von steigenden Umsätzen bedingt häufig auch die Notwendigkeit von Investitionen. Entsprechend lauten die Antworten auf die Frage nach der Investitionsbereitschaft im kommenden Jahr. Ein knappes Drittel der Unternehmen will das Niveau erhöhen, was den höchsten Wert seit Beginn der Umfrage im Jahr 2010 darstellt. Erfreulich auch: Nur gut jeder fünfte Betrieb plant weniger oder gar keine Investitionen. Dieser Wert lag nur einmal im Jahr 2011 mit 19 % noch geringer.



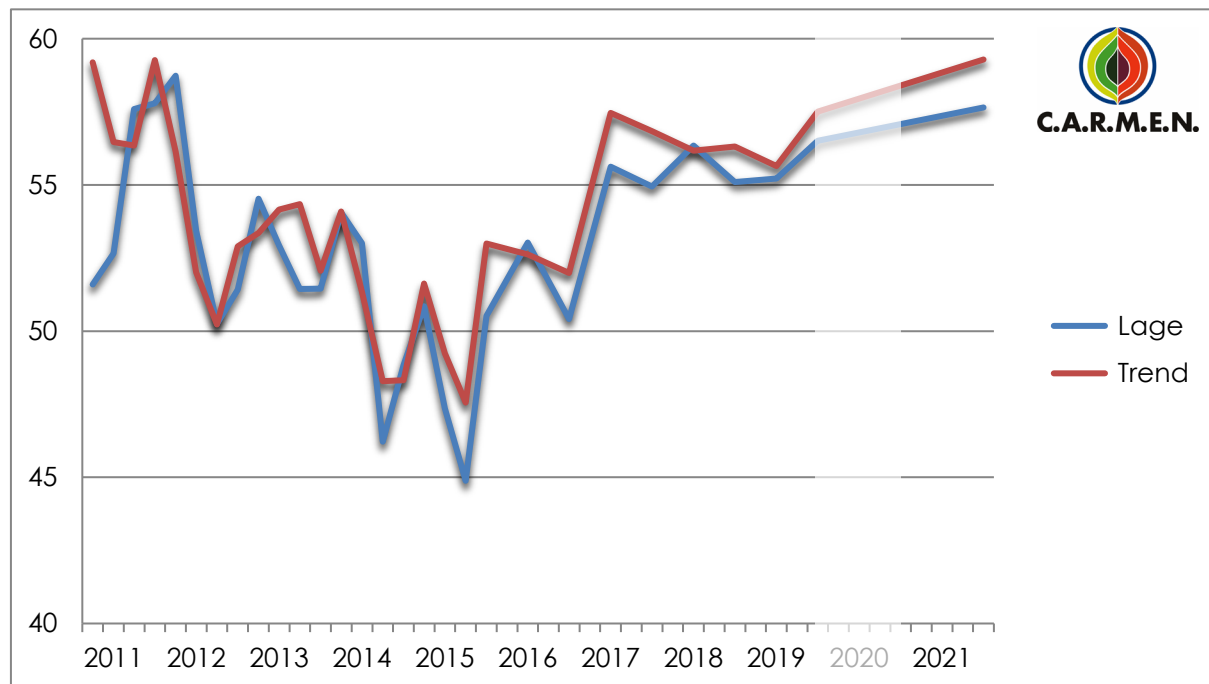
Entsprechend zuversichtlich schauen die Firmen auch in die Zukunft, was die Entwicklung des Personalbestandes angeht. Dass 40 % die Beschäftigtenzahl erhöhen wollen, stellt einen bislang unerreichten Rekordwert dar. Wie in der jüngeren Vergangenheit auch schon, planen von den übrigen Betrieben nahezu alle, zumindest den Personalbestand stabil zu halten.



So optimistisch wie noch nie werden von den Unternehmen die politischen Rahmenbedingungen eingeschätzt. Ein knappes Viertel (24 %) bewertet sie als gut, was ebenfalls einen Rekord darstellt. Zur Erinnerung: In den vergangenen Jahren lag dieser Wert in der Regel im einstelligen Prozentbereich. Auch der Anteil der Betriebe, die die Rahmenbedingungen als schlecht bezeichnen, ist mit 35 % so niedrig wie seit Ende 2011 nicht mehr.

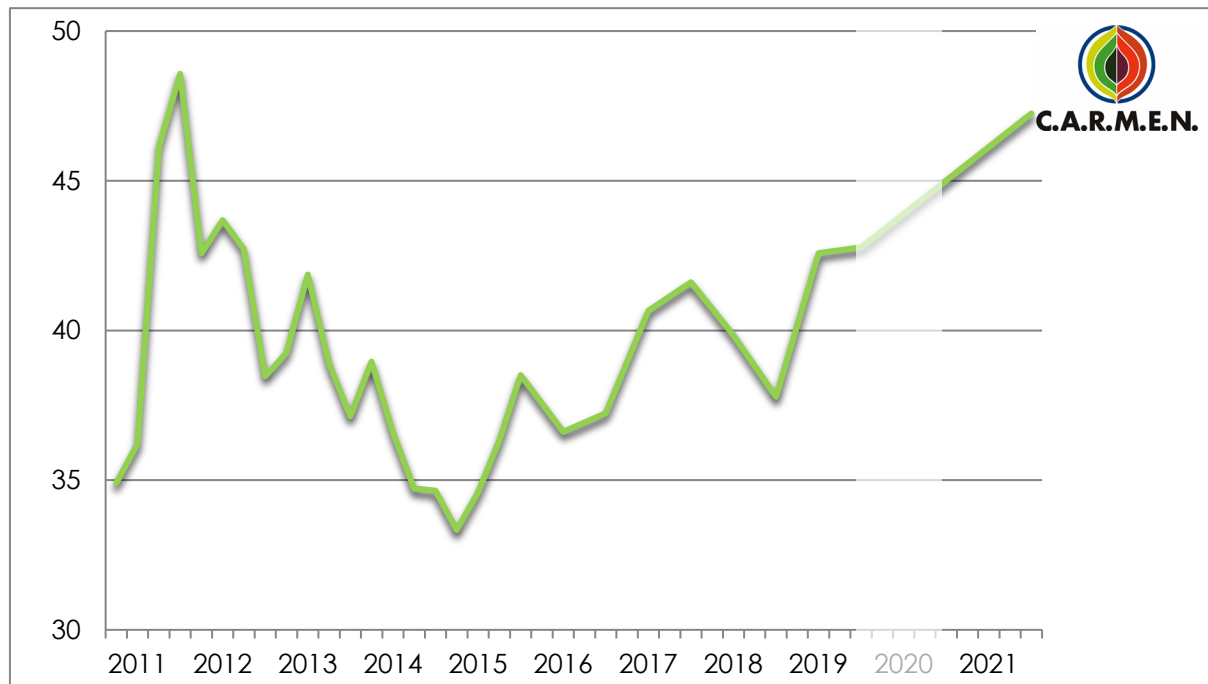


Gesamtbewertung



Allgemein kann festgestellt werden, dass die Branche die Corona-Zeit gut gemeistert hat und sehr zuversichtlich in die Zukunft blickt. Der Indexwert für die Einschätzung der aktuellen Lage liegt so hoch wie seit Ende 2011 nicht mehr. Was aber noch erfreulicher ist: Der Aussichten auf das kommende Jahr sind für die Firmen nochmals deutlich besser. Der Wert liegt mit über 59 Indexpunkten so hoch wie noch nie in der gesamten Umfragezeit. Dies ist aber auch nachvollziehbar, denn die aktuellen Klimaschutzdiskussionen zeigen, dass die Unternehmen der Branche gebraucht werden.

Bewertung der politischen Rahmenbedingungen



Noch deutlicher ist der Stimmungswechsel bei der Frage nach der Einschätzung der politischen Rahmenbedingungen. In den letzten 10 Jahren schwankte dieser Wert um die 40-Punkte-Marke mit Ausschlägen nach unten bis unter 35 Punkte. Nun liegt er bei über 47 Punkten und erreicht damit ein Niveau, das nur einmal im Jahr 2011 übertroffen wurde. Es ist also davon auszugehen, dass die (zum Zeitpunkt der Erstellung) potenzielle neue Bundesregierung mit einigen Vorschusslorbeeren seitens der Unternehmen bedacht wird.

Bewertung von Lage und Trend nach Branchen

Der Gesamtindexwert im Bereich der **stofflichen Nutzung** liegt nur bei soliden 55 Punkten. Allerdings zeichnet sich die Branche dadurch aus, dass bei nahezu jeder Umfrage die Zukunftsaussichten (teilweise deutlich) besser eingeschätzt werden als die aktuelle Lage. Aktuell beträgt der Unterschied über 13 Indexpunkte, was einen der höchsten Werte seit Beginn der Umfrage darstellt.

Schon immer am stabilsten zeigte sich Branche der **festen Biomasse**. Weder schwankten die Indexwerte so stark wie in den anderen Branchen, noch gab es große Unterschiede zwischen der Beurteilung der Gegenwart und der Zukunft. Umso bemerkenswerter ist, dass die beiden Indexwerte auf ein noch nie erreichtes Niveau von ca. 59 Punkten gestiegen sind. Dabei wird auch hier die zukünftige Entwicklung noch etwas optimistischer als die aktuelle Lage eingeschätzt.

Wie in den vergangenen Umfragen bildet der Bereich **Biogas** das Schlusslicht in den Bewertungen. Allerdings ist auch hier eine positive Entwicklung erkennbar. Diese zeigt sich daran, dass die Branche zu ersten Mal seit 2016 wieder die zukünftige Entwicklung besser als die aktuelle Situation einschätzt.

C.A.R.M.E.N. e.V.

Centrales Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk
Schulgasse 18
94315 Straubing

E-Mail: contact@carmen-ev.de

Web: www.carmen-ev.de

Geschäftsführer:
Edmund Langer

im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe Straubing

Vorstandsvorsitzender:
MDirg. a.D. Georg Windisch

Stellvertretende Vorsitzende:
Dr. Friedrich von Hesler, Ralf Huber

Vorstandsmitglieder:
Werner Dehmel, Georg Höhensteiger,
MDirg.ⁱⁿ Dr. Sabine Jarothe,
Max Wohlmannstetter

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Straubing eG
BIC: GENODEF1SR2
IBAN: DE29742601100005539595

Finanzamt Straubing
Steuer-Nr. 162/107/40043, UID DE 200 75 2152

Amtsgericht Straubing
Vereinsregister Nr. 894